

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

DIE LINKE muss sich Fragen der Zukunft zuwenden

Von Dr. Dagmar Enkelmann

Vor einem Jahr zog Die LINKE mit 76 Abgeordneten in den Bundestag ein. Sechzehn hatten ihren Wahlkreis direkt gewonnen, die weitaus größere Zahl sogar außerhalb Berlins. Das war ein Novum seit 1990 und ein erheblicher Vertrauensbeweis der Wählerinnen und Wähler.

In der neuen Fraktion sind erstmals alle Bundesländer mit mindestens einem Abgeordneten vertreten. Es findet sich ein bunter Querschnitt der Gesellschaft wieder: Studenten, Gewerkschafter, Aktivisten aus sozialen Bewegungen und Verbänden, Ältere und Jüngere, Ost und West. Und: Die Frauen sind in der Mehrheit. Es galt, all diese unterschiedlichen Sichtweisen und Herkünfte produktiv zu machen. Neu ist auch, dass die Fraktion drei Ausschussvorsitze innehat: Arbeit und Soziales, Umwelt sowie – wie bereits in der 16. Wahlperiode – Petitionen.

Im Oktober 2009 legte die Fraktion einen guten Start hin. Sie beschloss ein 10-Punkte-Programm: Abzug aus Afghanistan, gute Arbeit, soziale Sicherheit, armutsfeste Alterssicherung, gerechte Finanzierung der Krisenfolgen, Verteidigung der Grundrechte und Durchsetzung der Energiewende sollten die Schwerpunkte der LINKEN in den kommenden Wochen und Monaten sein.

Aus heutiger Sicht waren das die richtigen Vorhaben – denkt man nur an die von Schwarz-Gelb geplante Hartz-IV-„Reform“, an verlängerte AKW-Laufzeiten oder den Streit um Stuttgart 21, der die demokratischen Grundrechte dieses Landes auf den Prüfstand stellt.

Innerhalb eines Jahres – bis Anfang Oktober 2010 – brachte DIE LINKE in einer Fleißarbeit rund 600 parlamentarische Initiativen in den Bundestag ein, fast so viele wie die Grünen und doppelt so viele wie die SPD.

Ausgeruht auf ihren Erfolgen hat sich DIE LINKE nicht. Dennoch ist sie gegenwärtig in der Öffentlichkeit nicht so präsent, wie



Genossin Dr. Dagmar Enkelmann bei einer Rede im Bundestag

wir das anstreben und wie es angesichts der unsozialen und undemokratischen Politik von Schwarz-Gelb notwendig wäre.

Sucht man nach den Ursachen dafür, bringt Medienschelte nach dem Motto, DIE LINKE werde „geschnitten“, nicht viel weiter. Mit dieser Situation müssen linke Politikerinnen und Politiker seit jeher leben.

Auf Dauer hilft nur ein attraktives politisches Angebot. Offenbar sind die Bürgerinnen und Bürger weniger an den Schlachten der Vergangenheit als an denen der Zukunft interessiert. Hier braucht DIE LINKE Antworten, die sozial gerecht, aber auch finanzierbar und für viele Partner in Verbänden, Gewerkschaften und sozialen Bewegungen überzeugend sind. So hat die Fraktion jetzt einen Antrag zu einem gerechten Steuersystem vorgelegt, der alle unsere Vorschläge zusammenfasst und auf den Punkt bringt.

Im Sommer begegnete mir – auch an der Basis der LINKEN in Märkisch-Oderland – viel Unmut. Debatten über Vorsitzendengehälter sind für Genossinnen und Genossen, die ständig für die Partei un-

terwegs sind, Geschäftsstellen am Leben halten und kein Kilometergeld abrechnen, nicht nachvollziehbar. Viel Porzellan wurde in manchen Landesverbänden im Streit zerschlagen, ohne dass es erkennbar um inhaltliche Auseinandersetzungen gegangen wäre.

Auch die Bundestagsfraktion ist aufgefordert, eine kritische Sicht auf ihre Arbeit einzunehmen. Meiner Ansicht nach haben viele Abgeordnete der LINKEN den Ernst der Lage noch nicht erkannt – vor allem, dass DIE LINKE nur noch eine von drei Oppositionsfraktionen ist. Es bringt nicht (mehr) viel, insbesondere der SPD ihre unsozialen und wenig friedlichen Entscheidungen aus mehr als zehn Jahren Regierungszeit vorzuhalten, zumal die SPD diese Zeit kritisch zu reflektieren beginnt und Positionen partiell korrigiert.

DIE LINKE muss ihr eigenes Profil deutlich machen, unseren Markenkern „soziale Gerechtigkeit“. Wir haben Alternativen, eigene Konzepte für Arbeit und Beschäftigung, Rente und, wie gesagt, für gerechte Steuern. Damit müssen wir offensiver umgehen.

Kreisparteitag zum Entwurf des Parteiprogramms

Am 30. Oktober trafen sich die Delegierten des Kreisverbandes zu der 2. Tagung des 2. Kreisparteitages in Müncheberg. Auf der Tagesordnung standen die Beratung zum Programmentwurf der Partei und die Nachwahl von Frauen für den Kreisvorstand.

Im Referat durch die Genossin Margitta Mächtigt wurden die Fragen der Kommunalpolitik besonders ausführlich behandelt, weil diese Problematik nach Einschätzung der Mitglieder unseres Kreisverbandes im Programmentwurf nicht hinreichend beachtet wurde. Die Rednerin stellte interessante Bezüge zur Landespolitik und der Arbeit der Landtagsfraktion her und regte so die weitere Diskussion zu Regierungsbeteiligungen der Linken und die dazu gehörigen Bedingungen an.

Genosse Prof. Dr. Dieter Klein brachte die Delegierten mit einigen interessanten Überlegungen zum Parteiprogrammentwurf zum Nachdenken, indem er Betrachtungsweisen zu Problemen der Entwicklung der Partei, der Politik und der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft darlegte, die weit in die Zukunft reichen. Er stellte die Frage nach einer anderen sozialen Politik und kann sich eine Wirtschaft vorstellen, die den Bedürfnissen der Menschen und der Natur untergeordnet ist. Seiner Meinung nach muss die LINKE stärker auf sich verändernde Lebensverhältnisse reagieren und ihren Gestaltungswillen mit Nachdruck deutlich machen, um ihre Glaubwürdigkeit nicht zu verlieren.

Genossin Dagmar Enkelmann mahnte in ihrem Redebeitrag mehr Aktivitäten der LINKEN auf Bundes- und Landesebene an, damit die Partei im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung bleibt. Es gelte in der täglichen politischen Arbeit linke Markenzeichen ständig zu hinterfragen und bei Notwendigkeit zu aktualisieren bzw. zu verändern. Sie erinnerte die Landtagsabgeordneten daran, dass mit dem Eintreten

in die Koalition die Ziele des Wahlprogramms nicht erfüllt sind, sondern die Parteibasis verlangt, dass aus der Koalition heraus deutlich gemacht wird, dass die Ziele der Partei weitreichender waren und sind, als die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Ziele in der Legislaturperiode.

Die LINKE insgesamt müsse ihrem Anspruch, eine Partei zum Anfassen zu sein, wieder besser gerecht werden.

Der Kreisvorsitzende Genosse Bernd Sachse zog in seinem Redebeitrag eine kurze Bilanz der Arbeit des Kreisvorstandes und schätzte den Zustand des Kreisverbandes ein. Er wertete den derzeitigen Stand und die Aktivitäten des Kreisverbandes in der Programmdiskussion positiv, machte aber auch deutlich, dass nicht alles gelungen sei, jedoch der Kreisverband seiner Rolle als stärkste politische Kraft im Landkreis durch sein Wirken und das Wirken seiner Fraktionen in den Kommunalvertretungen im Wesentlichen gerecht geworden ist.

In der Diskussion ergriffen sieben Genossinnen und Genossen das Wort und äußerten sich u. a. zum Programmentwurf und der an der Basis geführten Diskussion, zur Bilanz der Kreistagsfraktion, zur Arbeitsweise des Kreisvorstandes und der Redaktion der „Impulse“ sowie zur Veränderung der Organisationsstruktur des Kreisverbandes.

Die Delegierten stimmten einer vom Kreisvorstand eingereichten Stellungnahme zu Protestaktionen gegen Naziaufmärsche und einem Initiativantrag von Philipp Vogel zu Castorprotesten mehrheitlich zu und beschlossen die Wiederaufnahme der Partnerschaftsbeziehungen mit dem Kreisverband Wesel (NRW).

Genossin Brigitte Grüner wurde einstimmig als Mitglied des Kreisvorstandes nachgewählt.

Wolfram Wetzig

Meinungen von Delegierten zur 2. Tagung

Karin Klinger, Bad Freienwalde

Als Stadt- und Kreistagsabgeordnete interessiert mich vor allem die Umsetzung linker Kommunalpolitik. Wie kann man unter den Bedingungen dieser Gesellschaft und ständig knapper Kassen linke Politik in der Stadt Bad Freienwalde und im Landkreis MOL machen? Zumal die Kommunen aufgrund ihrer finanziellen Lage verpflichtet sind, Haushaltssicherungskonzepte aufzustellen, in denen der feste Sparwille erkennbar sein muss. Interessant finde ich auch die Idee zur Aufstellung von Bürgerhaushalten in den Kommunen, wenn ich auch noch nicht weiß, wie man das umsetzen kann. Aber vielleicht bekommen die Bürger dann mehr das Gefühl, dass sie gefragt sind.

Ulrich Fischer, Seelow

Die Rede von Prof. Dieter Klein hat mich sehr beeindruckt. Er hat für mich überzeugend den Bogen von realer Tagespolitik der Linken zu programmatischen Zukunftsvisionen gespannt. Interessant waren besonders seine Überlegungen zu den Chancen der gesellschaftlichen Entwicklung einer linksdominierten Transformation. Die sich anschließende Diskussion, die sich als Erfahrungsaustausch praktischer Politik in den Kommunen gestaltete, brachte viele überlegenswerte Aspekte hervor.

Erhard Dräger, Müncheberg

Mir ist noch einmal besonders deutlich geworden, welche Rolle die Finanzierung spielt. Eine Schlussfolgerung besteht für mich darin, mehr Aktivitäten und Ergebnisse bei Spenden, Beiträgen und vor allem bei den Mandatsträgerbeiträgen zu erzielen. Sparsamer Umgang mit den Mitteln der Partei, denn alles muss bezahlt werden – auch bei der Linken!

Gerhard Schwarz, Rehfelde

Bei dem Diskussionsbeitrag von Prof. Klein bewegte mich sehr die Tatsache, dass die Definition der sozialen Gruppen und Schichten, für die DIE LINKE mit ihrer Politik einsteht, nicht vorgenommen wurde. Ich sehe das aber als Grundfrage für die Erarbeitung der programmatischen Zielstellungen an. Bei allen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich DIE LINKE in dieser Gesellschaft erkämpft, sollte nie außer Betracht gelassen werden, dass das Kapital diese Gestaltungsmöglichkeiten stetig verringert.

Aufgeschrieben von
Axel Dolata



Politik für die Menschen – Ziel der Kooperation im Kreistag

Am 23.01.2009 wurde zum zweiten Mal eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Fraktionen DIE LINKE, der SPD und der Wählergruppe Bauernverband im Kreistag abgeschlossen. Bereits seit 2005 besteht diese Kooperation, die in der vergangenen Wahlperiode mehr als 90 % der festgeschriebenen Aufgaben erfüllt hat. Hinzu kamen auch neue Vorhaben, die nicht schriftlich vereinbart waren. Das Bündnis sichert Mehrheiten und damit Handlungsfähigkeit des Landkreises auch in schwierigen Zeiten.

Nach zwei Jahren erneuter Kooperation wird zielstrebig an der Realisierung der Vereinbarung gearbeitet. Auf wirtschaftlichem Gebiet investiert der Landkreis allein im Jahr 2010 rund 16 Millionen Euro, mit 5,5 Millionen Euro geht der größte Brocken in den Ausbau der Kreisstraßen und 4 Millionen Euro in die kreiseigenen Schulen. Der Kreistag beschloss Ende 2009 das Investitionsvorhaben „Gründerhaus“ auf dem Gelände des STIC mit dem Ziel, eine bessere Betreuung und Vernetzung der Existenzgründer vor und nach der Gründung zu sichern. Mit dem Konzept „MOL geht auf den Holzweg“ wurden im Rahmen eines Bundeswettbewerbes „Bioenergie-Wettbewerb“ die regionalen Unternehmen der Energieholz-Branche begleitet und gefördert. Die Kooperation setzt sich eindeutig für die Nutzung der Windenergie ein und unterstützt per Beschluss die Fortschreibung des Teilregionalplanes „Windenergienutzung“. Pläne zur Privatisierung von kreiseigenen Einrichtungen werden nicht unterstützt. Das Kreiskrankenhaus gehört wieder zu den erfolgreichsten Unternehmen mit kreislicher Beteiligung. Zielstrebig wird an Me-

dizinischen Versorgungszentren gearbeitet, um die ärztliche Versorgung auch in Zukunft im Landkreis, insbesondere im ländlichen Raum, zu sichern.

Probleme bereiten der Kooperation noch die Zukunftssicherung der Kultur-GmbH, weil die Ausweitung freiwilliger Aufgaben bei einem Haushaltsdefizit schwer umsetzbar ist. In der Landwirtschaft sind die Überflutung der Felder und die Biberpopulation besonders im Bereich der Oderdeiche ernsthaft zu lösende Konfliktaufgaben.

Die Arbeit der ARGE soll nach der Neuorganisation auf Bundesebene im Landkreis wie bisher fortgeführt werden. Dazu wird im November der Beschluss im Kreistag gefasst. Dabei geht es der Kooperation vor allem um eine bürgerfreundliche und schnelle Bearbeitung von Anträgen und Widersprüchen. Die Kosten der Unterkunft sind mit über 40 Millionen eine riesige Kennziffer im Haushalt.

In der Jugendhilfe setzt die Kooperation auf Prävention, so wird das Projekt „Netzwerk für gesunde Kinder“ mitgetragen und inhaltlich unterstützt. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, die Kapazitäten in der Jugendsozialarbeit ganzzeitig und ganzheitlich auf die Sozialräume zu konzentrieren.

Im Bildungsbereich fordert die Kooperation gleiche Zugangsbedingungen betreffs Klassenstärke und Zügigkeit wie bei Schulen in freier Trägerschaft, um für alle Schüler Chancengleichheit zu sichern. Umgesetzt wird die Stärkung der Oberstufenzentren mit berufsorientiertem



Der Kooperationsvertrag ist beschlossene Sache

Abitur. Beschlossen wurde das entgeltfreie Schulessen für Kinder aus benachteiligten Familien genauso wie der kostenfreie Schultransport für diese Kinder. Bis zum Jahr 2012 wird eine Sport- und Sportstätten-Entwicklungsplanung laut Beschluss des Kreistages erarbeitet, in der die Entwicklung des Sportes im Landkreis für die nächsten 10 bis 15 Jahre prognostiziert wird.

Erarbeitet wurden ein Demografie-Bericht mit konkreten Handlungsempfehlungen für die Kreispolitik und analog dazu ein Bericht über Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen mit konkreten Aussagen und Empfehlungen.

Die Kooperation ist stabil und hat sich bewährt. Wir werden weiterhin gemeinsam Politik für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises gestalten.

Dieter Schäfer

Vorsitzender der Kreistagsfraktion

„Zivilcourage vereinte“ – auch 2010

„Zivilcourage vereint“ ist ein bundesweiter Jugendwettbewerb, der sich gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus richtet. Diese Initiative einiger Bundestagsabgeordneter der LINKEN, initiiert durch Dr. Gesine Löttsch und unterstützt von Dr. Dagmar Enkelmann, ehrte bereits zum 6. Mal antifaschistisches Engagement und Projekte, die sich phantasievoll mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auseinandersetzen, mit einer Studienreise.

Dieses Jahr hatte ich die Chance, eine solche Reise nach Österreich, Slowenien und Kroatien mitzumachen, um die Partisanenbewegung des 2. Weltkrieges in dieser Region nachzupfinden.

Begonnen hat es mit einem Vortrag am Vorabend der Reise im Bundestag zum Widerstand in Kärnten, aber auch in dem damaligen Jugoslawien, das als solches eine recht junge Nation war. Von der beschriebenen Härte und Brutalität gegenüber der dortigen Bevölkerung geschockt, konnte man nur erahnen, was uns erwarten würde.

Auf der Reise fuhren wir über Österreich nach Slowenien, um in Kroatien unsere gemeinsame Reise zu beenden. Auf dem Weg dorthin durf-

ten wir an einer österreichisch-slowenischen Hochzeit teilnehmen, haben den Botschafter in Kroatien getroffen und konnten wunderschöne Altstädte wie die von Ljubljana oder Zagreb bestaunen.

Doch auf der anderen Seite der Fahrt haben wir Denkmäler gesehen, die an KZ oder Partisanen erinnern, sind durch einen Tunnel gefahren, der von Häftlingen gebaut wurde und konnten mit einem Zeitzeugen reden, der in seiner Jugend selber Partisan war.

Am meisten haben mich aber die Stätten des Widerstandes interessiert. So gibt es in Slowenien ein ehemaliges Partisanenkrankenhaus namens „Franja“, welches mitten in einer Schlucht, teilweise über einem Fluss, errichtet und nie von den Faschisten entdeckt wurde. Mehr als 500 Partisanen und Sympathisanten wurden dort behandelt. Selbst eine Röntgenmaschine gab es zum Ende des Krieges.

Die andere Stätte ist eine Druckerei, mitten in einem Wald gelegen. Diese hatte es geschafft, auf der einen Seite nie entdeckt zu werden, andererseits aber eine Tageszeitung und viele andere Druckerzeugnisse herauszubringen. So wie sie 1945 verlassen wurde, steht sie



Unser Genosse Philipp Vogel (4. v. re.) inmitten der Reisegruppe von Gesine Löttsch

noch heute für Besichtigungen offen und versucht, einen Einblick zu vermitteln, was die Partisanen alles geleistet haben.

Ich bin überwältigt von der Schönheit dieser Länder, betroffen von den Grausamkeiten, die dort verübt wurden und beeindruckt von der Unnachgiebigkeit der Widerständler. So möchte ich diesen kleinen Bericht mit den Worten einer Mitreisenden beenden: „Wir haben gesehen, wir haben verstanden und wir werden handeln.“

Philipp Vogel, Hoppegarten

Bürgerbüros**Dagmar Enkelmann (MdB)**

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85

Mo.–Do. 9 – 16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

dagmar.enkemann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85

Mo.–Do. 9 – 16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu

www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato (MdB)

15306 Seelow, Breite Str. 9
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Fax: (0 33 46) 85 21 47

Mo. 10 – 17 Uhr
Mi.+Do. 14 – 18 Uhr

bueno-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdB)

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Fax: (0 33 44) 33 45 43

Mo. 10 – 16 Uhr
Do. 14 – 17 Uhr

info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen**Bad Freienwalde**

Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de

Öffnungszeiten:
Di. 9 – 12 Uhr

Strausberg

Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9 – 12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

Linkstreffs**Linkstreff Seelow**

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
www.dielinke-seelow.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Mi. 9 – 12 Uhr

Linkstreff Strausberg

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85

Mo.–Do. 9 – 16 Uhr



vom 22.12. bis 27.12.2010

Weihnachtsüberraschung

5 Übernachtungen mit Frühstück im komfortablen Hotelzimmer, weihnachtlicher Nachmittag mit Überraschungen, trad. Thüringer Weihnachtsessen, Feuerzangenbowle, ein festliches Mittagsgedeck, geselliger Abend mit Programm und dreiteiligem Wildmenü

Preis für 2 Personen
im Doppelzimmer **499,-^{Euro}**

Verlängerung des Aufenthaltes sowie Aufbettungen f. Kinder möglich. Buchbar ab sofort.

Schmücker Straße 20 • 98716 Elgersburg
Tel. 03677 79800 • www.hotel-am-wald.com

Die nächste Ausgabe

unseres Informationsblattes IMPULSE
erscheint am 02. 12. 2010

TERMINE

- 13. 11. 10.00 Uhr Neumitgliedertreffen
Linkstreff Strausberg
- 16. 11. 16.00 Uhr Beratung GKV
im Linkstreff in Strausberg
- 18. 11. 18.00 Uhr Alte Dampfbäckerei Seelow
„Ein Jahr rot-rote Koalition in Brandenburg – Erfahrungen und Probleme“ mit Kerstin Kaiser, Vorsitzende der Linksfraktion im Landtag Brandenburg
- 24. 11. 18.00 Uhr Kreisvorstandssitzung
im Linkstreff in Strausberg
- 02. 12. 15.00 Uhr Linkstreff Seelow
Reihe „Im Gespräch“: Visionen für Zusammenarbeit von Seelow-Stadt und Seelow-Land? mit Roswitha Thiede, Amtsdirektorin Seelow-Land
- 04. 12. 09.00 Uhr Gesamtmitgliederversammlung
Stadtverband Strausberg – Wahl eines neuen Stadtvorstandes
- 06. 12. 19.00 Uhr Kreiskulturhaus in Seelow
WASCHSALON mit Bettina und Kerstin, 2. Ausgabe
- 09. 12. ganztägig Aktionstag des Kreisverbandes
gegen die Gesundheitsreform

„Sparpaket der Bundesregierung – Empfänger verweigert Annahme“

Unter diesem Motto wird der Kreisverband seine Aktivitäten gegen den Sparkurs der Bundesregierung durchführen und mit Postkarten, wie unten abgebildet, ankündigen.

Durch das Bild soll die Aufmerksamkeit der Empfänger geweckt werden und auf der Rückseite ist Platz für Ankündigungen von Veranstaltungen, Einladungen zu Sprechstunden der Abgeordneten und kurze Stellungnahmen zu aktuellen politischen Problemen.

Unten ist die Karte (A 6) für Aktivitäten in Strausberg abgebildet. Die Gliederungen können sich anhand dieses Beispiels ihre eigene Karte anfertigen lassen, vor ihrem Ortsschild, mit ihren Abgeordneten im Bundestag, im Landtag, im Kreistag und der Gemeindevertretung.

Fototermine können mit der Kreisgeschäftsstelle vereinbart werden, der Druck mit dem Text nach Vorgabe der Gliederungen erfolgt kurzfristig mit unserem Drucker.

Also los! Ich warte auf eure Bestellungen!

Wolfram Wetzig,
Kreisgeschäftsführer

**IMPRESSUM**

Herausgeber:

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,
Tel. 0 33 41-30 39 84

Mail : info@dielinke-mol.de

Layout u. Satz : Fortunato Werbung,
www.fortunato-werbung.de

Fotos/Grafik : DIE LINKE. MOL, privat